

Frage:

„Einige werden sich noch an Hannes Wader im Schlosspark erinnern können. Große Konzerte und Kundgebungen fanden dort statt. Auch das Mai-Fest. Jetzt soll die Grünfläche bebaut werden. Warum findet sich die Bürgerinitiative nicht mit dem Ratsbeschluss der Stadt Braunschweig ab?“

Antwort:

- „Demokratie lebt vom Mitmachen“
 - Wir haben uns als Bürgerinitiative Bürgerbegehren Schlosspark Braunschweig das Recht des Mitgestaltens genommen
 - da man im Entscheidungsprozess über den Erhalt des Schlossparks in unserer Stadt die Bürger außen vor haben wollte und will, mit Hilfe eines formalen Bürgerbegehrens
 - der Inhalt des Ratsbeschlusses, der aller Voraussicht nach am 29. Juni mit der Einstimmen-Mehrheit des Oberbürgermeisters gefasst wird und als Grundlage für die Erteilung der Baugenehmigung zur Überbauung des Schlossparks bilden wird, ist eine Mogelpackung, deren Inhalt niemand wirklich kennt
 - denn: bis zum heutigen Tag ist nicht klar, wie dieses neue Center aussehen wird, wie die Finanzierung der Schlossfassade sein wird und vor allen Dingen, welche Folgekosten auf die chronisch leeren Kassen unserer Stadt Braunschweig zukommen werden
 - wir kritisieren nach wie vor die Entscheidungen hinter verschlossenen Türen und den Umgang mit den 30.000 Bürgerinnen und Bürgern, die das Bürgerbegehren unterschrieben haben
 - Und: wir haben niemanden für dumm verkauft, und wir betreiben auch keine Desinformationskampagnen; es muss erlaubt sein, Fragen zu stellen, auch die Frage, ob die Desinformation nicht von anderen betrieben wird
 - wir können es nicht hinnehmen, dass derart verantwortungslos mit der Zukunft unserer Stadt umgegangen wird
- wir fordern Öffentlichkeit ein und nehmen demokratische Beteiligungsrechte wahr**
- Wir kämpfen für eine andere Politik in Braunschweig!**

Frage:

„Was müssen Bürgerinnen und Bürger aus Deiner Sicht jetzt tun, um den Schlosspark zu erhalten?“

Antwort:

- Unterstützung durch Anregungen und Bedenken, die noch bis zum 3. Mai im Rathaus kundgetan werden können
- Unterstützung durch den Besuch unserer Veranstaltungen
- Diskussionsprozess muss „weiterleben“: Leserbriefe, Gespräche im Freundes- und Bekanntenkreis, um über die Probleme, die sich aus dem Projekt ergeben, aufzuklären